

**„Kartierung von verschwundenen Friedhöfen  
im Bereich des Kartenausschnitts des Straube-Plans von Berlin“**

15. Berliner Archäologentag am 20. Oktober 2011

---

**I. Problemstellung**

Das barocke Berlin weist eine Vielzahl an Flächen auf, die in der Vergangenheit als Begräbnisplätze genutzt wurden, jedoch nicht in einer modernen Karte komplett verzeichnet sind. Nicht alle Friedhofsflächen sind oberirdisch noch als solche erkennbar. So kommt es heutzutage oft dazu, dass bei Bauarbeiten Knochenfunde gemacht werden, die man nicht schnell einordnen kann. Eine Anfrage bei der Polizei und verschiedenen Ämtern kann die Ursache zwar oft aufklären, jedoch ist dies oft nur mit größerem Aufwand möglich. Oft weiß man zu Beginn der Bautätigkeit nicht, ob man auf Knochen stoßen wird und anschließend nicht, ob es eventuell ein Einzelfund aus jüngerer Zeit ist oder ein richtiger Begräbnisplatz.

Für eine wissenschaftliche Betrachtung der Entwicklung der Stadt Berlin, Nutzung der Flächen, Begräbnisverhalten, Veränderungen der Friedhöfe und für ähnliche Forschungsansätze fehlt eine Kartierung der Begräbnisflächen in einer modernen Karte.

**II. Zielsetzung**

Berlin weist eine große Anzahl von Friedhöfen auf, die heute teilweise nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form erhalten sind. Historische Begräbnisplätze, die nicht mehr sichtbar bzw. die überbaut sind, müssen als archäologische Verdachtsflächen deklariert werden. Diese Stellen anhand von Literatur und Kartenwerken galt es im Laufe der Erarbeitung zu identifizieren und in der Folge zu kartieren (Projektzeitraum: 21.2. - 1.4.2011). Das Ziel ist eine moderne Karte, in der Begräbnisflächen mit ihren maximalen Ausdehnungen als Verdachtsfläche ausgedeutet sind. Zum einen soll die Karte schon im Vorfeld von

Bauvorhaben auf mögliche Funde Hinweise geben und zum anderen soll sie als Informationsquelle für verschiedene wissenschaftliche Betrachtungen dienen.

Die Ergebnisse sollen in einer Karte in Yade mit zusätzlichen Informationen angereichert werden, sodass man zusätzlich Informationen über Entstehungszeit und Aufgabe der Friedhöfe, Größenveränderungen, Ausgrabungen, Funde und Literaturhinweise erhält.

### **III. Quellenlage und Methodik**

Die Quellenlage über die historischen Begräbnisflächen ist relativ gering. Es gibt verschiedene historische Karten, auf denen Friedhöfe eingezeichnet sind, und alte Zeichnungen und Fotos, auf denen sie zu sehen sind. Es gibt teilweise auch Bestattungslisten, aus denen ersichtlich wird, auf welchem Friedhof welche Personen bestattet wurden, wobei es diese Listen nicht immer von Anfang an gibt. Sie geben aber Auskunft, für wie viele Personen dort Platz gewesen sein muss, was Hinweise auf eine mögliche Ausdehnung gibt.

Aufgrund des Zeitrahmens für das Projekt konnten die wenigsten Quellen wirklich gesichtet werden und so wurde von den modernsten ausgegangen.

In der modernen Literatur gibt es einige wenige Werke, die sich mit den Friedhöfen beschäftigen:

Als Grundlage für die Arbeit wurde vor allem das Buch „Alt-Berliner Begräbnisstätten“ von W. Gottschalk<sup>1</sup> genutzt, der im Anhang bereits eine recht grobe Karte vorlegte, die für den ersten Schritt genutzt wurde.

Zur Vergleichsmöglichkeit und möglichen Ergänzung wurden unter anderem die Werke „Lexikon Berliner Grabstätten“<sup>2</sup> und „Friedhöfe in Berlin“<sup>3</sup> als literarische Quellen genutzt. Mithilfe der Informationen aus der Literatur, die tabellarisch festgehalten sind, war es möglich, eine erste formale Kartierung per Hand zu beginnen. Hierzu wurde der Plan von Straube um 1910, der eine Vielzahl von Begräbnisplätzen zeigt, genutzt. Durch Abgleich

---

<sup>1</sup> W. Gottschalk, Alt-Berliner Begräbnisstätten, Berlin 2010.

<sup>2</sup> H.-J. Mende, Lexikon Berliner Grabstätten, Berlin 2006.

<sup>3</sup> C.-G. Szamatolski, W. Gottschalk, G. Daub-Hofmann, Friedhöfe in Berlin unter Berücksichtigung der Gartendenkmalpflege, Berlin 1992.

fielen zwischen den verschiedenen Informationsmedien Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Größe und Lage der Friedhöfe auf. Die Unterschiede und ergänzend die Kirchen wurden anfänglich mit verschiedenen farbigen Stiften in die vorgelegte Karte von Straube eingetragen.

Im folgenden Schritt wurde AutoCAD genutzt, um die gesammelten Informationen durch verschiedene Layer sichtbar zu machen und direkt vergleichen zu können. Während des Umgangs mit AutoCAD wurde verschiedenes Kartenwerk genutzt, um die Richtigkeit der vorliegenden Friedhöfe zu überprüfen, aber auch um potenzielle Veränderungen der Ausdehnung der Friedhöfe zu untersuchen.

Die Ergebnisse aus diesen Gesprächen zeigen, dass eine Kartierung der verschollenen Friedhöfe dringend notwendig ist, damit alle, die mit Friedhöfen, Grabungen und Bauvorhaben zu tun haben, die Möglichkeit haben, sich einen schnellen Überblick über die Lage der Friedhöfe zu verschaffen und mit Sicherheit sagen können, ob an bestimmten Plätzen mit Funden gerechnet werden muss oder ob evtl. Funde aus anderen Kontexten stammen.

Nachdem alle Friedhöfe grob erfasst und bei AutoCAD eingezeichnet worden sind, fand eine feinere Einteilung der Friedhöfe statt, die mit unterschiedlichen Layern erkennbar gemacht werden soll. Dazu werden die Literatur und die Ergebnisse der Gespräche sowie vorhandenes Kartenmaterial ausgewertet. Durch die Zuweisung von Nummern, die eine chronologische Abfolge der Eröffnungsjahre der Friedhöfe erkennbar macht, wurde die digitale Karte mit einer erstellten Tabelle verknüpft, die verschiedene Informationen enthält. Die anschließende Vergabe von Attributen an die einzelnen Flächen ermöglicht eine gezielte Suche nach Friedhöfen und erleichtert weiter den Umgang mit der AutoCAD-Karte.

Anschließend sollen in Yade die Datierung, Flächenausweitung und -veränderung, Informationen über Grabungen, und Literaturhinweise eingetragen werden.

#### **IV. Probleme und mögliche Fehlerquellen**

Die Suche nach nicht mehr benutzten und in Vergessenheit geratenen Friedhöfen ist an sich schon das Problem, da sie sonst bereits in allen modernen Karten verzeichnet wären. Das Aufspüren gelingt nur mit Hilfe von Verwendung verschiedener Quellen und der Mitarbeit vieler Personen.

Nutzt man zur Karierung alte Pläne, so stimmt meist der Maßstab nicht und eine Handskizze ist auch nach entsprechender Skalierung noch immer ungenau. Vor allem das Problem der historischen Vermessung lässt schnell Ungenauigkeiten, besonders Verzerrungen, entstehen. Selbst wenn die Karten maßstabsgetreu sind, gibt es noch immer die Ungewissheit der exakten Lage und der Flächenveränderungen.

Zusätzlich war es teilweise weder aus Karten noch aus literarischen Quellen möglich, eine exakte Eingrenzung der Lage oder Ausdehnung vorzunehmen, da nur Straßen angegeben werden, die heute im Stadtbild nicht mehr erkennbar sind.

#### **V. Mögliche weitere Schritte**

Wenn eine vollständige Karte des barocken Berlin erstellt worden ist, kann man sich die weitere Umgebung von Alt-Berlin und Cölln anschauen. Da das heutige Berlin aus vielen kleinen Dörfern zusammengewachsen ist, besteht auch hier eine sehr große Wahrscheinlichkeit, dass weitere Friedhöfe auftauchen, die in Vergessenheit geraten sind. Dabei wird es sich vermutlich um die Friedhöfe um die Dorfkirchen handeln, die eventuell auch jetzt noch sichtbar sind. Es muss eine Untersuchung der ursprünglichen Dörfersituation gemacht werden, aus der die Lage der Friedhöfe ersichtlich wird, um weitere Friedhöfe außerhalb der direkten Umgebung der Kirche ausfindig zu machen. Die Vorgehensweise wird eine ähnliche sein wie sie bei den Friedhöfen im heutigen Berlin-Mitte stattfand. Anhand alter Karten, Fotos, Stiche sowie alter und moderner Literatur werden die Friedhöfe ausfindig gemacht. In weiteren Schritten können diese Flächen kartiert werden und in dem Programm Yade die weiteren Informationen zu ihnen gesammelt werden. Auch hier ist das Hauptziel, die in Vergessenheit geratenen Friedhöfe in eine moderne Karte einzutragen, um

Verdachtsflächen zu erkennen und schon vor Bauvorhaben mit eventuellen Funden rechnen zu können.

Anhand der Kartierung und Bearbeitung der Friedhöfe könnten in späteren Arbeitsschritten auch eine systematische Untersuchung der Friedhöfe stattfinden. Sofern sie nicht mehr vorhanden sind oder überbaut wurden, kann dies nur über andere Quellen geschehen.

Möglicherweise kann es zu Grabungen und anthropologischen Untersuchungen kommen.

Ansonsten kann es auch eine rein historische und städtebauliche Untersuchung geben. Fragen hierbei könnten sein: Wer hat wo und wann bestattet, warum wurde der Friedhof aufgegeben, wie hat sich das Dorf dazu entsprechend gewandelt. Erkennt man im heutigen Stadtbild noch die Struktur der Friedhöfe; wurde auf sie Rücksicht genommen oder fand eine Überbauung statt?